

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Süd. Ad. Schlegel, Hoflieferant,
Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen

R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. P. Haude & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 743

Mittwoch, 23. Oktober.

1895

Deutschland.

△ Berlin, 22. Okt. [Vom Antisemitismus.] Der antisemitische „deutsch-sozialer“ Parteitag in Erfurt hat ein neues Programm aufgestellt, an dem die Einzelheiten umso weniger interessieren können, als das Ganze — und hier liegt in der That ein weiteres Interesse vor — auf die unbedingte Uebernahme des Volkskonservatismus und des Antrags Rant's hinausläuft. Was diese Liebermannschen Antisemiten sonst noch wollen oder nicht wollen ist gleichgültig gegenüber der erneut festgestellten Thatsache, daß sie in allen wesentlichen Beziehungen nichts als eine Pfilschtruppe der Konservativen und des Bundes der Landwirthe sind oder sein möchten. Wenn daneben mit einer Erweiterung des Wahlrechts und ähnlichen, auf bestimmte Klassen berechneten Dinge geliebäugelt wird, so ist das nur Beiwerk. Die Berliner Parteileitung der Konservativen hat sich denn auch bestens gehütet, aus dem Bruch zwischen Konservativen und Antisemiten im Königreich Sachsen die entsprechende Folgerungen für Preußen zu ziehen. Die „Kreuzzeitung“ hat zwar erklärt, daß hier die Scheidung beider Parteien schon früher vollzogen worden sei, aber auf die erstaunte Frage, wann und wo dies geschehen, ist sie bis heute die Antwort schuldig geblieben. Auch in Sachsen werden sich die feindlichen Brüder wohl bald wieder in die Arme fallen. Wie verwachsen die Demagogie dieser „Deutschsozialen“ ist, das sieht man an der bunt zusammengefügten Gesellschaft, die sich in Erfurt ein paar Tage lang unterhalten hat. Förster z. B. hält sonst zu Althardt, also zu der verrücktesten Nachahrerin der Sozialdemokratie mit ihrer Feindseligkeit gegen Religion und Kirche. Dies hindert aber Herrn Förster nicht, in Erfurt den christlichen Gedanken zu betonen, und ebenso finden sich auf dem Boden der gewissen Wähler der Stöckerianer Pastor Iskraut und der ehemalige Freund Sacher-Masochs, Herr Zimmermann, einträchtiglich zusammen. Am Ende kommt gar noch eine Versöhnung zwischen den Deutschsozialen und der sich liberalisirend aufspielenden Böckel'schen Richtung zustande. Sie sind einander werth. — Eine Frage hat übrigens der Parteitag nicht zu lösen vermocht, nämlich die, wer ist Jude? Die Aufgabe wurde dem nächsten Parteitag überlassen.

Bei der Landtagswahl für Posen wurde an Stelle des bisherigen konservativen Vertreters Dr. Hermann der Generalkonsulent z. D. Frhr. von Willisen in Glatz (Niederlausitz) gewählt.

Gegenüber der abfälligen Kritik einiger Blätter, daß das Kriegsgericht in Thorn in einem Urtheil vom 29. August 1889 den Angeklagten, einen Offizier, der ein Renkontre mit einem Kaufmann gehabt hatte, zwar der Beleidigung für schuldig aber für straffrei erklärt hat, bemerkt heute die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Entscheidung auf Grund des § 199 des Strafgesetzbuches erfolgt sei, wonach der Richter, wenn eine Beleidigung auf der Stelle erwidert wird, beide Beleidiger oder einen derselben für straffrei erklären kann.

Bur Hinrichtung des Händlers Stokes veröffentlicht der Afrikareisende Dr. Stuhlmann, welcher der Abtheilung für Landeskultur beim Gouvernament von Deutsch-Ostafrika angehört, ein Schreiben in der „Nordd. Allg. Ztg.“, in dem er es für unwahrscheinlich erklärt, daß Stokes, der ihm als vorsichtiger erfahrener Händler bekannt war, gegen den Kongostaat absichtlich etwas Feindseliges unternommen hat. Gewissenshaft kann ihm viel eher zur Last gelegt werden, als böswillige Handlungen. Stuhlmann bestreitet, daß Stokes, wenn er etwas Strafbares überhaupt begangen hat, Kenntnis von der Strafbarkeit der Handlung gehabt habe. Einmal spricht dafür, daß er den Verkauf von Waffen im Jahre 1892 offen zugab — was es nebenbei auch wahrscheinlich macht, daß seine sonstigen Ablegungen wahrheitsgemäß waren, denn sonst hätte er auch die Verkäufe von 1892 ableugnen können —; ferner spricht dafür, daß ihm die Waffen zc. in Sadant vom kaiserlichen Gouvernament zu Handelszwecken verkauft wurden und daß nach den allgemeinen Bestimmungen der Handel mit ordnungswidrigen Waffen frei ist. Wenn man nun auch jetzt mitgetheilt wird, daß seit dem Jahre 1888 der Waffenhandel im oberen Kongogebiet verboten gewesen ist, so scheint doch auch Stokes dieses Spezialverbot nicht gekannt, kann also höchstens aus Unkenntnis und in dem Streben nach Gewinn dasselbe übertreten haben. Stuhlmann fordert weiter, daß über das Schicksal der Begleiter von Stokes, die zum größten Theil unserm Schutzgebiet angehört, Aufklärung gesordert wird, damit sie nicht auch unter einem bequemen Vorwand hingerichtet würden. Der Gesamtindruck Dr. Stuhlmanns über den Fall Stokes geht dahin, daß seine Hinrichtung im Grunde nur deshalb erfolgte, weil man im Kongostaat seine kaufmännische Konkurrenz ebenso fürchtete, wie die von manchen Arabern, und gewissenlosen Reuten der Waffenverläufe ein willkommener Vorwand war, ihn und seine Begleiter rasch im Walde zu beseitigen, da ein legal zusammengefügtes Gericht, das ebenfot nach Festnahme des Stokes einige Monate später hätte tagen können, ihn niemals mit dem Tode bestraft hätte. Zum Schluß hebt Dr. Stuhlmann hervor, daß die deutsch-afrikanische Verwaltung dauernd gegen die Beamten des Kongostaats Beschlüsse zu fassen habe, die selbst Grenzverletzungen und Uebergriffe gegen Händler aus dem deutschen Gebiete nicht scheuen,

um Eisenbein und Gummi dem ordentlichen Handelsverkehr zu entreißen und durch Mittel, über die es besser sei zu schweigen, an sich zu bringen.

Als „Denker ersten Ranges“ hatte Professor Adolf Wagner in seiner vielbemerkten Rektoratsrede Marg. Robertus, Engels und auch Cassalle gefeiert. Die „N. A. Z.“ bringt einen Leitartikel über die Sozialdemokratie und sagt gleich im Beginn: „Es gehört zu den herkömmlichen Klunkereien der Kommunisten-Sekte, die anerkannten Stifter derselben als Denker ersten Ranges zu feiern.“ Auf Adolf Wagner wird nirgends Bezug genommen, aber der Hieb wird wohl gerade ihm gelten sollen. Daß die Rektoratsrede Wagners an einflussreichen Stellen stark verstimmt hat, ist ja bekannt. Der heißblutige Galoppredner soll sich aber nicht viel daraus machen.

In einer Polemik gegen Herrn v. Gaidy, der den Brief Stöckers an Frhr. v. Hammerstein in Schutz genommen hatte, schreibt der „Vorwärts“: „Der Sozialdemokratie kosten die Waffen, die ihr aus dem Lager ihrer Feinde geliefert werden, im allgemeinen keinen Pfennig, und wenn im Falle der Hammerstein-Briefe eine leistungswürdige Ausnahme gemacht worden ist, so mag sich Herr v. Gaidy mit der Versicherung trösten, daß mit der Summe, die für diese Schätze bezahlt worden ist, noch kaum die Jahresmiete einer einzigen Arbeiterwohnung gedeckt werden kann.“

L. O. Der „Alldeutsche Verband“ hat sich jetzt auf auswärtige Politik geworfen. In einer Eingabe an den Reichsanwalt erklärt er eine deutsche Nachterweiterung in Ostasien für absolut notwendig und bezeichnet als dazu geeignet die Chusan-Inseln oder Amoy. Selbstverständlich ist dieses Ziel „ohne Rücksicht auf das Mißwollen anderer Staaten zu erstreben“. Die Bismarckschen „Berl. N. Nachr.“ bemerken dazu: „Diejenigen, die von einem so entschlossenen Auftreten der Reichsregierung mit dem Auslande befürchten sollten, seien an das Bismarcksche Wort aus dem Jahre 1865 erinnert: „Wir wollen sehen, wer Düssel nehmen wird, wenn die Preußen drin sind“. Das macht den Eindruck eines unbeabsichtigten Fastnachtscherzes.

Die Spionenriechei der Franzosen äußert sich in der possitlichsten Weise. Selbst die harmlosesten Menschen werden als Spione verdächtigt, wenn sie nicht dialektfrei französisch sprechen und zu ihrem Unglück auch noch blond sind. So erhielt die Polizei in Rennes Befehl, über zahlreiche deutsche Agenten, welche in mehreren Ortschaften der Bretagne bedeutende Obsteinkäufe machten und dieselben nach Stuttgart sandten, eine strenge Ueberwachung auszuüben. Die Bevölkerung glaubt, in den zahlreichen Deutschen, welche das Land durchziehen, Spione erblicken zu müssen. Gegen mehrere Agenten wurden polizeiliche Maßregeln ergriffen, weil dieselben das Fremdenrecht übertreten haben sollen.

* Eisenach, 20. Okt. Gegen den früheren Bezirks-Kommissar von Stranz, der sich in einem Telegramm an das Verkehrsamt in Erfurt fälschlicherweise als „Regierungsrath“ unterzeichnet hatte, war von der Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet und bereits Termin vor dem Schöffengericht anberaumt worden. Nachdem v. Stranz aus dem Weimarschen Staatsdienst ausgeschieden, ist das Verfahren, wie die „Eisen. Tagespost“ hört, gegen ihn eingestellt worden und es soll nur ein einfacher Strafbefehl gegen ihn erlassen werden.

Posen.

Posen, 23. Oktober.

n. Versuchter Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Nacht haben Diebe die Ställe eines Restaurateurs in Wilba erbrochen, jedoch anscheinend nichts, das ihnen mitnehmenswert schien, gefunden.

n. Fuhrunfall. Gestern Abend stürzte der bespannte Wagen eines Expediteurs von dem Ufer eines an der faulen Warthe gelegenen Doses in dieselbe hinein; der Unfall hatte keine schlimmen Folgen.

n. Diebstahl. Einem Dienstmädchen wurde am 19. Oktober auf der Fahrt von Berlin nach Posen in einem Eisenbahnwagen 4. Klasse ein Paket mit Wäsche, Kleidungsstücken, sämtlichen Papieren und 30 M. Geld gestohlen.

n. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern vier Bettler und zwei Dürren. — Verloren eine goldene Brosche mit drei Steinen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Breslau, 22. Okt. [Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Luxten] langte der „Sächs. Ztg.“ zufolge mit seinen Begleitern heute Mittag 12½ Uhr in Konstantin an, wo er von dem Landrathe des Kreises Kreuzburg von Wobdors, dem Regierungsrath Türlde, dem Regierungs- und Gewerbeath Hartmann, dem Rekulturationsbauinspektor Hennings (diese drei Herren aus Oppeln) und dem Bürgermeister von Konstantin, von Rostitz, empfangen wurde. Er begab sich alsbald nach der Flachs- und Flachsverarbeitungsfabrik von Grunow, besichtigte dort die Verhältnisse an Flachs, die Behälter, in denen der Flachs geröstet und präpariert wird, die Flachsverarbeitungsräume und musterte auch die verschiedenen Sorten der Flächse. Die erst vor kurzer Zeit errichtete Anstalt

erregte sichtlich das Interesse des Ministers. Nach einer kurzen Essenspause wurde die Fahrt nach dem Konstantiner Wasser angetreten, welches einer Regulierung unterworfen werden soll. In Schönfeld ferner besichtigte der Minister außer der Wirtschaft des Landraths von Wobdors auch kleinere Wirtschaften und Arbeiterhäuser, überall eingehend sich nach den Verhältnissen und Anschauungen der Leute erkundigend. Nachmittags wird heute in Kreuzburg genommen, von wo morgen früh die Rentengüter bei Schörke besucht werden sollen. — Der Minister wird übrigens noch einen Tag länger, als beabsichtigt war, dienstlich in Schleien verweilen. Er wird nämlich Sonntag, den 27. d. Mts., sich an Ort und Stelle über die bäuerlichen Verhältnisse des Ministerkreises unterrichten.

* Tirschan, 21. Okt. [Zu dem furchtbaren Brande in Tirschan, 21. Okt., bei welchem, wie schon telegraphisch gemeldet, zehn Kinder verbrannten, ist noch Folgendes zu berichten. Das niedergebrannte Haus war von drei Familien bewohnt. Die erwachsenen Mitglieder befanden sich schon seit Monaten auf Außenarbeit in Rommern. Die 15 Kinder waren unter Obhut einer alten Großmutter zurückgeblieben. Das Feuer brach Nacht aus; als die alte Frau erwachte, fand bereits Alles in hellen Flammen, und sie vermochte nur fünf Kinder und sich zu retten, während, wie gemeldet, zehn Kinder unter dem Flammentode fanden. Zwei von den geretteten Kindern trugen schwere Brandwunden davon. Von den Verletzten wurden nur geringe Ueberreste unter den Trümmern des Hauses gefunden. Die unglücklichen Eltern wurden telegraphisch von dem Unglück verständigt, sie eilten sofort an den Ort der Katastrophe.

* Danzig, 20. Okt. [Eine zweite Kohlenäure-Spritz] hat der Magistrat für unsere Feuerwehr anschaffen lassen. Infolge ihrer einfachen Konstruktion und Handhabung dürfen diese Spritzen, welche als Angriffsspritzen lediglich zur Beilegung der ersten Gefahr dienen, auch bald in anderen Städten eingeführt werden. Der Hauptvorzug der Kohlenäurespritze besteht darin, daß sie neben dem nötigen Wasservorrath auch die Kraft mitführt, also in dieser Hinsicht selbst die Dampfspritze übertrifft. Außerdem kann die Bedienungsmannschaft, ein Oberfeuermann und vier Feuerleute, bis zum Eintreffen des Zuges selbständig Schlauch-, Leiter- und Rettungsmanöver vornehmen.

Vom Wochenmarkt.

Posen, 23. Oktober.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr schwach, Geschäft matt. Der Str. Roggen 5,40-5,50 M., Weizen bis 7,00 M., Gerste 5,50 M., prima über Notiz, Hafer bis 6 M. Heu und Stroh sehr wenig. Der Str. Heu 2,50 M., 1 Bund Heu 25 bis 30 Pf. 1 Schod Stroh 21 Mark, 1 Bund Stroh 40-45 Pf. Mit Weizen standen 25 Wagenladungen zum Verkauf. Die Mandel kreuz mit 70-90 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen über 150 Ferkel. Der Str. lebend Gewicht wurde durchschnittlich mit 32-37 M. bezahlt, Jungschweine und Ferkel nicht angeboten. Rinder 2) Stück, das Pfund lebend Gewicht 30-35 Pf. Sammel 104 Stück, das Pfund lebend Gewicht wurde durchschnittlich mit 20-25 Pf. bezahlt, prima darüber. Rinder 3 Stück, alte magere, der Str. 20 22 M. — Neuer Markt. Mit Obst (Äpfel) hatten sich 7 Wagenladungen eingefunden. Die kleine Tonne Äpfel von 120-200 M. Daneräpfel, graue Reinen, die Tonne nicht unter 2 M., gelbe Reinen ebenfalls 2 M. Geschäft still. — Alter Markt. Kartoffeln in großer Menge zugeführt. Dominikawaare vorwiegend. Der Str. mit 120-150 M. abgegeben. Der Markt ziemlich gut besucht. Die Zufuhr in Weizen sehr stark. Die Mandel wurde mit 70 bis 90 Pf. bezahlt. 1 Kopf Weizenkraut im kleinen Vertrieb 8-10 Pf. 1 Kopf blaues Kraut 10 bis 15 Pf. 1 Kopf Weizenkraut 10 bis 12 Pf. Blumenkohl 20-60 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 1 Pf. Schoten 40 Pf., 1 Kürbis 40-70 Pf., rothe Rüben 5-10 Pf., 1 Pf. Schnittbohnen ebenso Brechbohnen 20 Pf., 1 Pf. Perlzwiebeln 60 Pf., 1 Pf. große Zwiebeln 8 Pf., 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 1 Bund Wafferrüben 5 Pf., 1 Bund Grünkohl 5 Pf., 3 4 Bündchen Schnittlauch 10 Pf., 4 Köpfe Salat 10 Pf., 4 Bund Radieschen 10 Pf., 1 Kürbis Spinat 10 Pf., 1 große Selleriewurzel 8-12 Pf., 1 Bund große Petersilie 20 bis 25 Pf., 3 Pf. Preiselbeeren 50 Pf., 1 Pf. Birnen 20 bis 30 Pf., 1 Pf. Äpfel 12 25 Pf., 1 Pf. Pflaumen 15-20 Pf., 1 Pf. Weintrauben 50-60 Pf. Geflügel reichlich, namentlich von russisch-poln. Händlern. 1 Buttn 7-8 M., 1 Buttn 4,50 M., 1 leichte Gans 3-3,50 M., 1 schwere Gans 5-6 M., 1 Ente 1 M., 1 Paar kleine junge Hühner 1,20 M., größere 1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner 3-4 M., 1 Paar junge Tauben 80-90 Pf. Die Mandel Eier 65-70 Pf., 1 Pf. Butter 1-1,30 M. — Bronterplatz. 1 Pf. Karpfen 70 bis 80 Pf., 1 Pf. Hechte 70 Pf., 1 Pf. Aale 1-1,20 M., 1 Pf. Karauschen 50 Pf., 1 Pf. Schleie 70 Pf., 1 Pf. Barminen 50 Pf., 1 Pf. Welse 60 Pf., 1 Pf. Döle 40-60 Pf., 1 Pf. Barsche 30-55 Pf., 1 Pf. Zander 80 Pf., 1 Pf. Quappen 50 Pf., ein Häufchen Weisfische 50 Pf., die Mandel Krebse 60 Pf. bis 1 M. 1 Pf. Schweinefleisch 50-60 Pf., prima 70-80 Pf., 1 Pf. Rindfleisch 45-70 Pf., 1 Pf. Rinderfett 70-80 Pf., 1 Pf. Hammelfleisch 50-60 Pf., 1 Pf. Kalbfleisch 50-70 Pf., 1 Pf. geräucherter Speck 70-80 Pf., rober Speck 60 Pf., 1 Pf. Schmeer 60-70 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3-4 M., 1 Kalbsgeschlinge 2-2,50 M., 1 Hammelgeschlinge 70-80 Pf., 1 Pf. Rindfleisch 30-35 Pf. 1 Paar gebräute und gereinigte Rinderfüße 60-65 Pf. 1 Paar dergleichen Ralbsfüße 20 Pf., 1 Paar dergleichen Schweinefüße 30-40 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Gole 2-3 M., 1 Paar Rebhühner 1,70 bis 2 M., 1 Paar Schnepfen 80 Pf. bis 1,20 M., 1 Paar Krammetsvögel 60 Pf., 1 leichte Buttn 4-4,50 M., 1 schwerer Buttn 7-8 M., 1 Paar Enten 2,50-3 M., 1 Paar schwere fette Enten bis 4 M., 1 fette Gans 5-6 M., 1 Paar junge Hühner 2 M., 1 Paar große schwere Hühner 3,50 bis 4 M., 1 Paar junge Tauben 80-90 Pf. Die Mandel Eier 65 bis 70 Pf., Butter in Menge angeboten, 1 Pf. Butter 1-1,30 M.,

Margarinebutter 80 Pf. Gemüse und Grünzeug im Ueberfluß zu unverbänderten Preisen.
Futtermittel. 1 Str. Roggenkleie 3,70—4,00 M., Weizenkleie 3,20—3,60 M., Weizenhaalen 3,40—3,70 M., Futtermehl 3,50 bis 3,70 M., Rapstuchen 4,20—4,70 M., Leintuchen 5,50—5,90 M., Dottertuchen 4,10—4,40 M., Hanftuchen 3,20—3,60 M., Sonnenblumenkörnerstuchen 5,00 5,40 M.

Handel und Verkehr.

*** Zum Spiritus-Kartell** erzählt die „Kreuztg.“, daß sich der Vorstand und Ausschuß des „Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland“ nach eingehender Erörterung des Planes zu demselben für denselben ausgesprochen und eine Kommission zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit gewählt haben; diese Kommission besteht aus den Herren Rittergutsbesitzer Graf Königsmark, Rabem, Oberamtmann Rankiewicz, Falkenreide, Generalandtschaftsrath v. d. Osten-Blumberg und Amtsrath Schrader-Milandsberg. Hauptziel sei bei Gründung der in Aussicht genommenen Gesellschaft, daß die Produzenten selbst in den Kampf um den Preis ihres Erzeugnisses mit eintraten; die Produzenten sollen durch die Gesellschaft zu einer geschlossenen Masse zusammengefaßt werden. Wichtig zur Erreichung dieser Vortheile sei, daß die Branntwein-Erzeugung in den bisherigen Grenzen bleibe. Die für die Finanzierung der Gesellschaft nötigen beträchtlichen Kapitalien (man spricht von 10—12 Millionen Mark, von denen etwa 50 Proz. bei der Gründung einzuzahlen wären) seien bereits in sichere Aussicht gestellt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den beteiligten Brennern den Spiritus zu einem bestimmten Preise abzunehmen, soann durch Eigengeschäfte, bez. durch Ausfuhr, selbst mit Schaden, den Spirituspreis über den von ihr gezahlten Einkaufspreis zu heben. Der Brenner ist jedoch nicht genötigt, seinen ganzen Spiritus an die Gesellschaft abzugeben, er kann, wie es in der betreffenden Mitteilung heißt, denselben auch freihändig verkaufen „zur Aufrechterhaltung ihrer bisherigen Geschäftsverbindung“ und „um seinen Spiritus zu den von der Gesellschaft höheren Preisen verwerten zu können“; er ist indeß verpflichtet, für jeden freihändig verkauften Hektoliter an die Gesellschaft eine festzusetzende Prämie zu zahlen. — Die „Freil. Stg.“ bemerkt dazu: In Handelskreisen bezweifelt man das Zustandekommen des Kartells, zu welchem der Beitritt von 100 der sämtlichen deutschen Brenner verlangt wird. Die Melassebrenner würden niemals durch Anschluß an ein solches Kartell das an ihnen verübte Unrecht der Branntweinsteuernovelle sanktionieren. Die Qualitätsbrenner werden sich hüten, den bisherigen guten Abfall ihres hochbezahlten Branntweins der fraglichen Bank zu opfern.

Marktberichte.

*** Berlin, 23. Okt.** [Städtischer Central-Vieh-hof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 452 Rinder. Dieselben wurden bis auf 80 Stück zu Preisen des vorigen Sonnabends verkauft. — Zum Verkauf standen 10376 Schweiue. Der Schweinemarkt verlief schleppend und gedrückt und wurde nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. bis 47 M., ausgesuchte darüber, für II. 44—46 M., für III. 40 bis 43 M. für 100 Pf. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 1522 Kälber. Der Handel gestaltete sich ruhig. Die Preise notirten für I. 62—65 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 56—61 Pf., für III. 50 bis 55 Pf. für ein Hund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 1898 Hammel. Am Markte waren wegen des geringfügigen Umlages maßgebende Preise nicht festzustellen.

*** Berlin, 22. Okt. Central-Markthalle.** (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.) Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr gedrückt. Preise für Kalb- und Hammelfleisch nachgebend, sonst unverändert. — Wild und Geflügel: Wenig veränderte Geschäftslage, Zufuhren in Wild mäßig, in Geflügel reichlich. — Fische: Zufuhren genügen, Geschäft schleppend, Preise mäßig. — Butter und Käse: Geschäftslage unverändert. — Gemüse, Obst u. S. d. frische: Geschäftslage wie gestern, Preisbeeren billiger.

Wild. Rehbock Ia per 1/2 Kilogr. 0,50—0,60 M., do. IIa 0,45 M., Rothwild per 1/2 Kilogramm 0,35—0,42 M., Damwild 0,38 bis 0,41 M., Wildschweine —, Ueberläufer, Ferkel 0,41 M., Kaninchen per Stück 0,60—0,65 M., Hasen per Stück 2,50 bis 3,40 M., Wildenten p. Stück 1,25—1,50 M., Rebhühner, junge 1,00 bis 1,40 M., do. alte 0,70—0,80 Mark, do. IIa. —, Wachteln per Stück 0,35 M., Fasanen 1,50—2,75 M., Betastinen —, Krametsvögel 0,16—0,18 Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 50—59 Mark, do. große 50 Mark, Zander 90—105 M., Barsche 48 Mark, Karpfen große 80 M., do. mittelgroße 70—75 M., do. kleine 65 M., Schleie 92 M., Stiele kleine 17 bis 39 M., bunte Fische 15 bis 18 M., Aale, große 160 M., do. mittel 81—84 M., do. kleine 50 Mark, Blögen 37 M., Karauschen, blaue 38 M., Korbdom 45—50 M., Wels 40 M., Raie 30 M., Aal 48 M.

Butter. Ia. per 50 Kilogr. 118—122 M., IIa do. 108 115 M., geringere Hofbutter 98—105 M., Landbutter 80—90 M.
Eier. Frische Banteler ohne Packung —, M. per Schock.
Bromberg, 22. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 125—137 Mark, feinstes über Notiz, Roggen je nach Qualität 110—117 Mark, feinstes über Notiz, Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 109—118 M. Erbsen: Fatterwaare 10: bis 112 M. Kochwaare 120—140 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 100—110 M. Spiritus 70er 32,75 M.

Breslau, 22. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gefundigt — Str. per Oktbr. 43,50 G. Die Preiscommission.

O. Z. Stettin, 22. Okt. Wetter: Klar. Temperatur + 6° M., Barometer 760 Mm. Wind: SW.
Weizen fest, per 1000 Kilogramm loco ab Bahn 134—137 M., ab Wasser 134—138 M. bez., per Oktober und per Oktober-November 135,50 M. bez., per November-Dezember 138,50 M. bez., per April-Mai 146 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loco 118—120 M., per Oktober und Oktober-November 117,50 M. bez., per November-Dezember 118 M. bez., per April-Mai 124 M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogr. pommerle 110—129 M., Märker 120—148 M. — Hafer, per 1000 Kilogramm loco 114—117 M. — Spiritus flau, per 1000 Liter Proz. loco ohne Faß 70er 32,40 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeidet: 1000 Str. Roggen. Petroleum loco 10,40 M. verzollt per Fasse mit 1/2 Proz. Abzug.

*** Weipzig, 22. Okt.** (Sollbericht.) Rammung-Tararhandel. La. Blaua. Grundmüller B. per Oktbr. 3,10 Mark, per Novbr. 3,10 M., per Dezbr. 3,12%, M., per Januar 3,15 M., per Febr. 3,15 M., per März 3,17%, M., per April 3,17%, M., per Mai 3,20 M., per Juni 3,22%, M., per Juli 3,25 M., per August 3,27%, M., per Septbr. —, M. Umsatz: 115 000 Kilogr. Rühlg.

Breslau, 22. Okt. (Schlußkurs.) Abgeschwächt. Neue 3 Proz. Reichsanleihe 98,55, 3 1/2 Proz. R.-Anl. 100,45, Konfol. Türken 24,60, Türken Loose 133,00, 4 Proz. ung. Goldrente 102,75, Bresl. Diskontobank 126,00, Breslauer Wechselbank 109,00, Kreditbank 249,50, Schles. Bankverein 133,00, Donnersmarthütte 150,50, Bismarck-Anstalt —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft —, Oberschl. Eisenbahn 63,00, Oberschl. Eisenbahn 86,75

Oberschl. Eisenbahn 116,25, Schles. Cement 180,00, Oppeln. Cement 125,70, Kramsta 139,00, Schles. Zinkminen 205,00, Laur. hütte 155,75, Verein. Zeltfabr. 88,60, Oesterreich. Banknoten 169 95, Russ. Banknoten 221,90, Siles. Cement 111,50, 4 Proz. Ungarisch. Kronenrente 93,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 192 00, Caro Gegenstand Aktien 104,00, Deutsche Kleinbahn —, Breslauer Spiritusfabrik 133,00.

Breslau, 22. Okt. (Schlußkurs.) Flau.
Engl. 2 1/2 Proz. Konsols 107 1/2, Preuß. 4 Proz. Konsols —, Italien. 5 Proz. Rente 88, Bombarden 10 4 Proz. 1889 Russ. (II. Serie) 101, London. Türken 23 1/2, Oester. Silber —, Oester. Goldrente —, 4 Proz. ung. Goldrente 102, 4 Prozent Spanien 66 1/2, 3 1/2 Proz. Egypter 99 1/2, 4 Proz. unifiz. Egypter 104 1/2, 3 1/2 Proz.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 23. Okt. Der Ministerrath beschloß drei Torpedoboote nach Cuba zu entsenden.

Budapest, 23. Okt. Der Finanzausschuß nahm den Vorschlag des Finanzministeriums an. Der Finanzminister Lufsch erklärte vor dem Ausschuß, die Valuta-Regelung schreite auf dem begonnenen Wege fort. Die Aufnahme von Baarzahlungen hänge von der Lösung der Bankfrage, der Wechselkurs-Einstellung, der Einziehung der noch umlaufenden 117 Millionen Gulden Staatsnoten und der Lösung der Angelegenheit der Salinscheine ab. Der Zeitpunkt des Eintrittes der Baarzahlungen sei nicht bestimmbar. Er, der Minister, werde sein Möglichstes thun.

Budapest, 23. Okt. Die Deputation des Agramer Gemeinderaths, welche dem Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem Vizepräsidenten von Kroatien, Grafen Huen-Deverbarich die Ehrenbürgerpläne übermittelte, wurde vom Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus empfangen. Der Führer der Deputation, Bürgermeister Mofinsky, richtete an den Ministerpräsidenten eine Ansprache, in welcher er die Verdienste Banffys um Agram, besonders durch die Erwirkung des Beschlusses des Kaisers und der kaiserlichen Subvention für das Theater hervorhob und fortfuhr, der Gemeinderath habe beschlossen, die öffentliche Erklärung abzugeben, daß er den Zwischenfall, den einige Unberücksichtigtheiten gegen die Forderungen der verbündeten und verbündeten ungarischen Nation vollzogen, bedauere und verurtheile. Baron Banffy dankte für die ihm gewährte Auszeichnung und besonders für die Berücksichtigung der Rundgebung, welche, wenn sie ernst genommen werden könnte, nur Kroatien und Agram bloßstellen würde. Der Beschluß des Gemeinderaths bewies, daß die Bürgerschaft Agrams die seitens unseiner Jünglinge begangenen Ausschreitungen bedauere und ein sprechendes Zeugnis für die Zusammengehörigkeit der Schwesternation ablegen wolle.

Budapest, 23. Okt. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches der Chef des Generalstabes, General Jakob Hahonyi im Demissionswege zur Disposition gestellt wird.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 23. Okt., Nachmittags.
Die Abschleppung des im Kleinen Belt festgefahrenen Panzerschiffes „Württemberg“ ist bisher zwar nicht gelungen, indessen geben die Schiffsfrage und die Witterungsverhältnisse zu Besorgnissen keine Veranlassung.

Hannover, 23. Okt. Heute Vormittag wurde auf belebter Straße gegen einen Geschäftsdienner der Gemischen Fabrik König u. Ebell ein Attentat verübt. Der Diener wollte in das Reichsbankgebäude eintreten, als ein Fremder mit einer eisernen Stange einen Schlag gegen den Kopf des Dieners führte, ihn aber nicht schwer verletzte. Auf die Hilferufe des Angegriffenen wurde der Attentäter von Bankbeamten festgenommen.

Korischen, 23. Okt. Die Eisenbahnbetriebs-Inspektion Insterburg macht bekannt: Der Personenzug Nr. 132 von Insterburg nach Allenstein mußte gestern Abend 9 1/2 Uhr nach erfolgter Abfahrt vom Bahnhof Korischen vor dem westlichen Ausfahrtsignal halten, weil die Ausfahrt noch nicht freigegeben war. Eine Reserve-Locomotive, welche auf demselben Geleise dem Zuge gefolgt war, fuhr auf denselben. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war sogleich zur Stelle. Beschädigungen des Betriebsmaterials sind nicht zu melden.

Leipzig, 23. Okt. Vormittags gab auf dem Königsplatz der entlassene Schutzmann Ziegenbalg gegen den Polizeidirektor Bretschneider drei Revolvergeschosse ab, von denen zwei eine unter dem Arme getragene, 25 Blatt starke Denkschrift betreffend die Grundsteinlegung des neuen Reichsgerichtsgebäudes in einer Altemappe durchschlugen und bis auf das untere Hemd, in der Gegend des Herzens drangen. Der Polizeidirektor ist unverletzt. Das Publikum hat den Thäter festgenommen. Derselbe erklärte mit großer Gelassenheit, daß er dem Polizeidirektor am Rathhause aufgelauert und ihn erschossen hätte, wenn er einen anderen Weg genommen hätte.

Budapest, 23. Okt. [Abgeordnetenhaus.] Nach ruhiger Erledigung der Tagesordnung setzte die Opposition in Form von Interpellationen ihre Angriffe gegen die Regierung wegen der Agramer Fahnenfrage fort. Zunächst stellte Roffuth an die Regierung die Anfrage, warum sie nicht energische Gegenmaßnahme für die Beilegung der nationalen Erisolore verlangt habe? Der Abgeordnete Bazmandy beschuldigte die kroatische Regierung der Konnivenz gegenüber den Ausschreitenden und verlangte Regierungsmaßregeln, aus welchen erhellen sollte, daß Kroatien eine ungarische Provinz und der Banus der ungarischen Regierung untergeordnet sei. Ein anderes Mitglied befragte sodann die Regierung wegen des angeblich rohen Vorgehens der Budapestier Polizei gegen Studenten, welche in der Hauptstadt Kundgebungen veranstalteten. Die Regierung wird die Anfrage am Freitag beantworten.

Madrid, 23. Okt. Der Ministerrath beschloß, die verlorenen Kriegsschiffe „Reina Regenta“ und „Baccaigtgui“ durch einen Kreuzer und 2 Torpedojäger zu ersetzen, welche 25 Knoten machen sollen; ebenso wurde der Ankauf von 15 000 Mausergewehren für Cuba beschlossen.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 23. Okt. Zuckerbericht.
Kornzucker exl. von 92 1/2 11,15—11,25
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. 10,65—10,75
neues 10,65—10,75
Rachprodukte exl. 75 Prozent Rend. 7,60—8,50
Tendenz: ruhig.

Brodrassinsche I. 23,50
Brodrassinsche II. 23,25
Gem. Raffinade mit Faß 23 50—24,00
Gem. Weiss I. mit Faß 22,75
Tendenz: ruhig.

Hofzucker I. Brodrassinsche
f. a. B. Hamburg per Okt. 10,65 Gd 10,70 Br.
do. do. per Nov.-Dez. 10,77 1/2, Gd. 10,82 1/2, Br.
do. do. per Jan.-März 11,07 1/2, bez. u. Br.
do. do. per April-Mai 11,20 bez. 11,22 1/2, Br.
Tendenz: Anfangs fest, Schluß schwächer.
Breslau, 23. Okt. [Spiritusbörse.] Oktober 50er 51 80 M., 70er 32,30 M. Tendenz: unverändert.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 21. Oktober 1896.

	feine Waare	mittl. Waare	ord. Waare
	pro 100 Kilo		
Weizen	14 M. 20 Pf.	13 M. 60 Pf.	13 M. — Pf.
Roggen	11 „ 10 „	10 „ 90 „	— „ — „
Gerste	12 „ 20 „	11 „ 20 „	10 „ — „
Hafer	12 „ — „	11 „ 30 „	10 „ 80 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 23. Oktober 1896.

Gegenstand	gute St.	mittl. St.	gering. St.	mittl. St.
Weizen	höchst. 14 —	13 60	13 —	13 40
höchst. 13 80	13 20	12 80	12 40	
Roggen	höchst. 11 —	10 10	10 20	10 50
höchst. 10 80	10 10	10 —	9 80	
Gerste	höchst. 12 —	11 60	11 —	11 40
höchst. 11 80	11 40	11 20	11 00	
Hafer	höchst. 12 60	12 20	11 80	12 68
höchst. 12 30	12 —	11 60	11 40	

Andere Artikel

Stroh	höchst. 11 10	11 —	10 50
Nicht-Krumm-	höchst. 120	110	115
Heu	höchst. 140	130	135
Erbsen	höchst. 1 —	95	98
Bohnen	höchst. 150	140	145
Kartoffeln	höchst. 260	220	240
Rindvieh	höchst. 1 —	80	90
Reule v. 1 kg.	höchst. 120	110	115

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23. Okt. (Telegr. Agentur B. Gelmann, Posen.)

do. Oktbr.	142 50	141 50	70er loco one Faß	83 40	38 60
do. Mai	149 25	148 75	70er Oktb.	37 30	37 29
			70er Novbr.	37 20	37 20
Roggen fester			70er Dezbr.	37 20	37 20
do. Oktbr.	118 —	117 —	70er Januar	—	—
do. Mai	124 25	123 50	70er Mai	88 30	88 30
Hafer fester			50er loco ohne Faß	53 10	53 20
do. Oktbr.	46 20	46 —	Hafer		
do. Mai	44 90	44 70	do. Oktbr.	116 —	115 25
Rundung in Roggen			— Wpt.		
Rundung in Spiritus			(70er) 10,000 Str. (50er)	—	— Str.

Berlin, 23. Oktober Schlußkurs.

Weizen pr. Oktbr.	143 —	141 75
do. pr. Mai	149 75	148 75
Roggen pr. Oktbr.	118 75	117 —
do. pr. Mai	125 —	123 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		
do.	70er loco ohne Faß.	33 40 33 60
do.	70er Oktbr.	37 50 37 20
do.	70er Novbr.	37 30 37 20
do.	70er Dezbr.	37 50 37 20
do.	70er Januar	— — —
do.	70er Mai	88 40 88 30
do.	50er loco o. f.	53 10 53 20

Russ. 3 1/2 Proz. Anl.	98 70	93 7	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —	Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —

Dortm. St.-Br. Sa.	77 25	77 50
Gellertsch. Kohlen	188 5	88 —
Knoblauch. Steinsalz	53 25	59 —
Chem. Fabrik Rühl	135 10	135 10
Oberchl. El.-Anst.	1103 75	1103 75
Sügger-Altk.	145 50	145 —
Chem. Fabr. Union	115 —	115 50
Altk.	—	—
St. Mittelm. E. St. A.	24 90	25 —
Schweizer Centr.	136 —	136 10
Warschau-Wiener	269 75	269 75
Beck. Handelsgesell.	165 10	166 10
Deutsche Bank Aktien	215 60	216 —
Königs- und Laurab.	155 90	156 10
Hochmer. Gussstahl	172 50	172 97
Br. Consol. 3 1/2	98 80	98 70
Schwarztopf	262 50	262 50
Nachbörse: Kredit	249 25	249 25
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —
Russ. 4 1/2 Proz. Anl.	105 —	105 —

Stettin, 23. Okt. (Telegr. Agentur B. Gelmann, Posen.)

Weizen rubig	do. Okt.-Novbr.	133 50	133 50	Spiritus matter	do. per loco	12 80	12 40
do. April-Mai	145 5	145 —	145 —	Petroleum	do. per loco	10 80	10 40
Roggen rubig	do. Okt.-Novbr.	117 —	117 50				
do. April-Mai	124 —	124 —	124 —				
Rüböl unverändert	do. Oktbr.	45 —	45 —				
do. April-Mai	44 50	44 50	44 50				
Petroleum: loco	berthelot Altona 1/2, Br.						